

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, am 9. Juni. Der in Nr. 41 dieses Blattes nach der „Constit. Zeitung“ erzählte Fall der Weigerung eines Geistlichen (Hünigen in Hermisdorf bei Frauenstein), eine Braut zu trauen, welche nicht nur rechtskräftig geschieden, sondern der — als unschuldiger Theil — die Wiederverheirathung ausdrücklich nachgelassen worden ist, befindet sich noch in dem alten Stadium: das Paar ist bis heute noch nicht getraut! Eine dem Bräutigam von der betreffenden Superintendentur zugegangene Aufforderung geht dahin, daß von jetzt an alle Kosten und Verläge ihm zufielen, welche zu vermeiden gewesen wären, wenn er an einem dritten Ort sich hätte trauen lassen und nicht auf der Trauung in Hermisdorf „hartnäckig“ bestanden hätte. Gleichzeitig wird ausgesprochen, er habe den Frauensteiner Geistlichen, der sich zur Trauung erboten, nicht „abholen“ lassen, und wird ihm dessen baldige Versetzung von Frauenstein bekannt gemacht. Nun hält sich der Mann mit Recht nicht für verpflichtet, die Herbeischaffung eines stellvertretenden Geistlichen auf seine Kosten zu besorgen; meint vielmehr, es sei dies Sache des Pastor Hünigen. — Was soll das Paar nun machen? Sie können nicht getraut werden, so gern sie möchten; sie dürfen aber auch nicht zusammen ziehen, dann lebten sie im verbotenen Concubinat! Wir meinen, hier muß doch endlich ein gemessener Befehl an den Pastor Hünigen ergehen: „Traue alsbald die Leute, oder gehe aus deinem Amte!“

— Bei dem am 7. ds. Mts. hier abgehaltenen Ferkelmarkt waren 56 Stück zum Verkauf gestellt. Davon sind ca. 30 Stück, das Paar von 7½ Thlr. bis 10½ Thlr., verkauft worden.

— In Schlottwitz bei Glashütte ist am Mittwoch, 8. Juni, in den Nachmittagsstunden die dortige Hauschild'sche Flachsbarre durch bis jetzt unermittelte Ursache vom Feuer verzehrt worden. Zwar ist der Trockenofen stehen geblieben, doch gegen 100 Thaler Flachs mit verbrannt.

\* Dresden, 8. Juni. Nach einem Berichte im „Volksstaat“ hat der hier wohnhafte, der sozial-demokratischen Partei angehörende Schriftsteller Dr. Otto Walster, dem von der Ständeversammlung angenommenen, aber noch nicht veröffentlichten Dissidentengesetze gemäß, die Namensverleihung seines Sohnes, statt der Taufe, selbst vorgenommen. Zeugen waren die Mitglieder des Vorstandes des sozial-demokratischen Arbeitervereins, darunter der Bürger Bahlteich (Schuhmacher und bekannter Cassalleaner). Bürger Walster gab

seinem Sohne den Namen Brutus, die Mutter gab ihm den Namen Arthur, und die Zeugen benannten ihn mit dem Vornamen des Agitators Johann Philipp Becker zu Genf, der der Bebel-Liebknicht'schen Partei ein Vorbild ist. Ueber den ganzen Vorgang wurde ein Protokoll aufgenommen und von den Anwesenden unterzeichnet.

— Von nächsten Sonntag, 12. Juni, an finden auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn während des Sommers an jedem Sonntage wiederum die gern benutzten Extrafahrten zwischen Dresden und Leipzig statt; auf der Linie über Döbeln geht jedoch nur von Leipzig aus ein Zug nach Dresden (nicht also von Dresden auch nach Leipzig). Die Abfahrt dieser Sonntags-Extrazüge, zu denen die für einfachen Preis gelösten Billets für Hin- und Rückfahrt gültig sind, erfolgt von Leipzig und von Dresden aus früh 5 Uhr, und kann die Rückfahrt bis zum jedesmal darauf folgenden Dienstag unternommen werden (die Courier- und Schnellzüge ausgenommen).

— Die Presshefen- und Kornspiritus-Fabrik von Bramsch (Dursthof) in Dresden geht jetzt in die Hände einer zu gründenden Actiengesellschaft über.

— Bei der in diesem Jahre bevorstehenden Volkszählung sollen nicht mehr allgemeine Listen, sondern Zählungskarten für jeden Einzelnen in Anwendung kommen. Auch soll sämtliches statistisches Material den statistischen Bureau's zugeschickt werden.

Dresden, 5. Juni. In einem ansprechenden Aufsatze des „Kamerad“ wird der rühmlichen Thätigkeit des als kenntnißreicher Landwirth dastehenden Grafen zur Lippe-Weißenfeld auf Thum gedacht, die er im vorigen Winter hier entfaltet hat. Derselbe hat nämlich ländlichen Kreisen entstammenden Soldaten hiesiger Garnison, 70 an der Zahl, (natürlich unentgeltlich) Vorträge über: die Gewerbsmittel (Boden, Kapital, Arbeit), die extensive und intensive Wirthschaft, die Wirthschaftssysteme, die Lehre von den Fruchtfolgen, über das Elementarste aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Chemie mit Experimenten, über Düngerlehre und über Ernährung und Züchtung der Thiere gehalten. Im nächsten Winter wird der Herr Graf seine dankenswerthe Thätigkeit wieder aufnehmen.

— Die schon länger in Aussicht gestellte Einführung sogenannter Correspondenzkarten im Bereich des Norddeutschen Bundes wird nun am 1. Juli wirklich ins Leben treten — abermals eine sehr dankenswerthe Erleichterung des brieflichen und insbesondere des geschäftlichen Verkehrs. Es sind dies offene Karten, auf welche man Mittheilungen aller Art, die man nicht